

3/16

35. JAHRGANG

UHU



HERAUSGEBER: TIERPARKVEREIN BERN



TiZ

PETER KRÄHENBÜHL, VIZEPRÄSIDENT TIERPARKVEREIN

Unsere Epoche wird nicht ganz zu Unrecht als Zeitalter der Abkürzungen bezeichnet. Der seinerzeit bekannte und beliebte deutsche Journalist und Fernsehmoderator Robert Lembke «bewies» diese These, wenn auch zugegebenermassen nicht ganz ernst gemeint, unter Verweis auf das Hauptwort «Ehe», angeblich die Abkürzung für «errare humanum est» (Irren ist menschlich)...

Im tiernahen Umfeld, in welchem Sie als Leserin oder Leser und wir, d.h. die Macher und Gestalter des UHU, uns aus naheliegenden Gründen fast zwangsläufig bewegen, feiern Organisationen mit nicht ohne Weiteres zuordenbaren Abkürzungen gewissermassen Urständ: TiR, TiF, STS, WWF, um nur einige wenige zu nennen. Daneben finden sich aber auch Bezeichnungen, die ihr Schwergewicht ohne Weiteres erkennen lassen, wie Vier Pfoten, Naturefund, ÄrztefürTierschutz, Vegetarier oder Veganer, um auch hier nicht abschliessend zu sein. Allen diesen Organisationen ist gemeinsam, dass das Tier hauptsächlich oder zumindest prominent thematisiert wird: TiZ oder eben «das Tier im Zentrum».

Es ist nicht zu übersehen, dass gerade in der heutigen Zeit zumindest hierzulande eine zunehmende Sensibilisierung für krea-

türliche Anliegen festzustellen ist. Und das ist grundsätzlich gut so! Ob ein Zusammenhang damit besteht, dass anderswo auf unserem Planeten demgegenüber zeitgleich die Menschenrechte auf kaum zu überbietende Art und Weise mit Füßen getreten werden, mag an dieser Stelle einmal mehr dahingestellt bleiben.

Gewissermassen als Zwischenergebnis sei hier aber festgehalten, dass unsere als selbstverständlich hingenommenen humanistischen Errungenschaften noch keineswegs unverrückbar in Stein gemeisselt sind. Selbst in der Schweiz wird bekanntlich mit dem Gedanken gespielt, der Menschenrechtskonvention den Rücken zu kehren. Im Lichte dieses unverkennbaren Ethikgefälles sollte sich unsere Energie deshalb nur mit einer gewissen Zurückhaltung zum Beispiel mit Fragen der Schmerzempfindung

von Pflanzen beim Pflücken und dergleichen befassen. Mit anderen Worten sollten wir den Bogen naturethischer Forderungen nicht überspannen, um das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten.

Vor diesem Hintergrund beweisen beispielsweise die 15 Thesen zur Tierhaltungsoptimierung im Zoo des Tierschutzexperten im Europarat, Dr. Markus Stauffacher, aus dem Jahre 1998, die sich das Kompetenzzentrum Wildtierhaltung KWH jetzt eben in zeitgemässer Ergänzung zu eigenem machte, durchaus Augenmass. In unaufgeregter Weise wird dem Umstand Rechnung getragen, dass sich der Mensch zunehmend von der Natur entfremdet hat und Kommerz, Freizeitgestaltung und Sozialpartnerschaft dazu eine unheilige Allianz eingegangen sind. Der Thementeil in dieser Ausgabe widmet sich denn auch im Sinne eines weiteren Beitrags zur Tier- resp. Naturethikdebatte (vgl. UHU Nrn. 4/2012, 2/2014 und 2/2015) diesem Thema. Wir erwarten nicht, dass Sie sich mit allem, was dazu ausgeführt wird, identifizieren können. Fühlen Sie sich vielmehr herausgefordert!

Herzlich, Ihr Peter Krähenbühl ■



Mir fiel ein Stein vom Herzen!

ERIKA SIEGENTHALER, PRÄSIDENTIN

Liebe Tierparkfreundinnen und -freunde

Sie alle kennen das Gefühl der Unsicherheit. Man versucht etwas Neues und ist davon überzeugt. Aber dann, kurz vor der Feuerprobe, kommen die Zweifel.

Dieses Gefühl kenne ich schon lange. Als Frau experimentiert man ja auch in der Küche. Abwechslung auf den Tisch zu bringen, finde ich etwas Spannendes. Meistens wurde ich von Hans-Ruedi, meinem Partner, gelobt. Aber manchmal sagte er: «Koch das bitte nicht zu oft.» Da wusste ich, das Experiment ist misslungen.

Das Warten auf die Reaktionen zu unserem neugestalteten UHU war nicht nur für mich, sondern auch für Bernd Schildger und Mathias Zach nicht ganz einfach. Nicht nur geteilte Freude ist doppelte Freude, auch geteilte Spannung ist doppelte Spannung.

Glücklicherweise mussten wir nicht lange auf die Rückmeldungen warten. Herzlichen Dank an alle, die uns geantwortet haben! Die überwältigend vielen positiven Antworten haben uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Danke für den Hinweis: Die gewünschte Jahresagenda wird neu ausführlich und zum Raustrennen im Heft 4/16 platziert. Die darauf folgenden Ausgaben werden wieder nur auf aktuelle Ereignisse hinweisen.

Unser traditionelles Essen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tierparks und des Zoo-Shops fand am 18. August statt. Dieser Anlass ist die Gelegenheit für uns Vorstandsmitglieder vom Tierparkverein, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken für die Arbeit, die sie tagtäglich leisten für die Tiere, aber auch für all die Besucherinnen und Besucher, die ihre persönlichen Erlebnisse im Tierpark Bern haben können.

Zudem hatten wir noch zwei runde Geburtstage zu feiern. Beide Jubilarinnen arbeiten seit Jahren im Zoo-Shop, und beide feierten im Juli ihren Geburtstag. Frau Isenschmid wurde achtzig und Frau Rufer sechzig. Nochmals herzlichen Glückwunsch!

Liebe Tierparkfreundinnen und Tierparkfreunde, ich wünsche allen noch sonnige und warme Sommertage und einen schönen Herbst. ■

Erika Siegenthaler



In diesem UHU:



**FOKUSTHEMA:
KROKODIL UND TIERSCHUTZ 4-6**



SOMMERFERIEN IM DÄHLHÖLZLI 12

- 3 Präsidentin
- 4 Fokusthema: Krokodil und Tierschutz
- 7 Kinderseite
- 8 Poster
- 10 Ihre Seite
- 11 Tatort Tier
- 12 Sommerferien im Dählhölzli
- 13 Geschäftsbericht 2015
- 14 Dählhölzli-Fest 2016
- 15 Erlebnisreise



Jedem Tierfreund seinen Tierschutz oder an einem Abend in Rio

PETER KRÄHENBÜHL, VIZEPRÄSIDENT TIERPARKVEREIN

Der Mensch ist nicht allein auf dieser Welt. Diese banale Feststellung genügt eigentlich, um den Denkprozess anzustossen, wie wir denn mit allem, was uns umgibt, umgehen sollten. Wenn hier der Fokus auf unser nicht menschliches Umfeld gerichtet wird, soll dies freilich nicht bedeuten, dass unserem Verhältnis zu Mitmensch und Gesellschaft demgegenüber nur untergeordnete Bedeutung zukäme.

Leider hat gerade die jüngste Zeit drastisch vor Augen geführt, zu welcher Barbarei der Mensch auch seinen eigenen Artgenossen gegenüber fähig ist. Derartige Regressionen in mittelalterliche Verhältnisse lassen naturethische Axiome daneben fast als Luxusanliegen erscheinen. An dieser Stelle sei freilich einem Missverständnis vorgebeugt: Ich rede hier nicht einer Entweder-oder-Haltung das Wort. Es geht hier vielmehr darum, für alle Teilhaber an unserem sozialen Umfeld massstäbliche Anforderungen zu stellen. Manchmal ist weniger auch mehr!

Ein Abend in Rio

Die Sonne ist eben erst hinter den Corcovado abgetaucht, und die Abenddämmerung bricht an. Von der Copacabana her

weht eine angenehme warme Brise und erinnert noch vage an den soeben zu Ende gegangenen traumhaften Sommertag. Wir geniessen den ersten Caipirinha und freuen uns auf ein Abendessen auserlesener südamerikanischer Küche. Noch ist der Nachbartisch verwaist. Beim zweiten Caipirinha taucht plötzlich eine ältere gepflegte Dame mit feuerrot gefärbtem Haar auf – sie ist offensichtlich Stammgast – und setzt sich auf ihren reservierten Platz. Sie grüsst uns freundlich und stellt ihre grosse Handtasche auf den zweiten Stuhl neben sich. Der Kellner erscheint und nimmt ihre Bestellung auf. Bei dieser Gelegenheit öffnet sie ihre Tasche und befreit einen mit Mäschchen geschmückten Chihuahua aus seiner Transporthülle. Der Kellner hat den Stuhl bereits mit einem erhöhenden Sitz-

kissen vorbereitet. Weiter bringt er noch einen Trinknapf, den er neben den Esssteller aus Porzellan auf den Tisch stellt. Während unsere Moquecas aufgetragen werden, findet auch am Nebentisch ein romantisches Essen zu zweit statt, und es wird augenscheinlich, dass hier ein Schosshund prominent zum Menschenersatz geworden ist.

Dieses Beispiel dient geradezu exemplarisch dazu, aufzuzeigen, wie weit wir uns gelegentlich bereits von der Natur entfernt haben.

Die Entfremdung von der Natur

Die Vermenschlichung von Tieren dient als Ersatz sozialer Interaktion, insbesondere bei älteren Menschen, die in unserer Gesellschaft häufig ausgegrenzt werden. Naturferne ergibt sich auch aus den allüberall greifbaren portionierten tierbasierten Nahrungsmitteln, die den Zusammenhang mit dem entsprechenden «Lieferanten» und der Produktion verschleiern und beim Konsumenten fatale Eindrücke erwecken, z.B. dass Fischstäbchen ab der

Scholle geerntet würden. Und naturfern ist – zugegebenermassen nach hiesiger Auffassung – auch die immer mehr Anhänger gewinnende und hauptsächlich von Prof. Peter Singer von der Princeton University in New Jersey vertretene Auffassung, dass alle Kreaturen, zumindest solche, die nach heutigem Stand der Forschung empfindungsfähig sind, als gleichrangig zu betrachten seien. Damit werden deren unbedingtes Existenzrecht und ihr Anspruch auf Grundrechtsschutz begründet. Und daraus wird dann abgeleitet, dass es keine Nutztiere, keine Schlachthöfe, keine Metzgereien und keine Haus- oder Zootiere

(mehr) geben dürfe. M.E. zu Recht wird dieser Betrachtungsweise entgegengehalten, dass damit in letzter Konsequenz z.B. nicht erklärt werden kann, weshalb denn Tiere töten dürfen. Und ist es wirklich zutreffend, dass qualitativ kein ethischer Unterschied zwischen dem Lebensplan eines Menschen und z.B. dem einer Maus besteht? Plant sie ihr Leben überhaupt?

«Vermenschlichung von Tieren dient als Ersatz.»

Der Mensch schon! Zwar können alle Kreaturen leiden, aber können sie sich auch freuen? Haben sie ein bewusstes Interesse an ihrem Leben? Ein Mensch kann Interessen haben, die er auch konsequent zu verfolgen vermag. Kann dies auch die Maus? Ein gängiger Grundsatz unserer Ethikforderung besteht darin, dass ich bewusst auf schädigende Handlungen verzichte, damit mir nicht Gleiches widerfähre. Der Löwe, der eine Antilope reisst, kann dies offensichtlich nicht. Wer deshalb wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tierethik ableitet, wird dadurch noch lange nicht zum Speziesisten, der bekanntlich

unbegründete Unterscheidungen trifft. Zuzugeben ist, dass das bisher Ausgeführte auf den bisherigen Erkenntnissen zur Empfindungsfähigkeit und Intellektualität nur der bisher näher erforschten nicht menschlichen Kreaturen und damit erst einem kleinen Teil aller Arten beruht. Aus anderer Warte betrachtet, können sich allerdings durchaus Forderungen nach ge-

änderter Umgangsweise auch mit nicht menschlichen Kreaturen ergeben, etwa aus Sicht des Umweltschutzes. Ist so etwa der grosse Ressourcenverschleiss zu rechtfertigen, der sich aus industrieller Schlachtvieh- oder Milchviehhaltung ergibt? Oder lässt sich das Abholzen des Urwalds – Lebensgrundlage mannigfaltiger Tierarten – aus Gründen des Klimaschutzes verantworten?

Es braucht einen Normenkanon

Davon ausgehend, dass unser Umgang mit nicht menschlichen Lebewesen, im vorliegenden Zusammenhang hauptsächlich mit Tieren, gewissen normativen Regeln folgen muss, ist einerseits der Gesetzgeber angesprochen, der Bestimmungen über den Tierschutz erlässt. Diese sollen – so der unangefochtene Tenor – auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Da aber für die Haltung einer Vielzahl von Wildtierformen keine entsprechenden Untersuchungen vorliegen, ist die Initiative des Kompetenzzentrums Wildtierhaltung KWH aus Zürich zu begrüssen, anhand eines Grundsatzpapiers Thesen zur Haltungsoptimierung in Zoos aufzustellen. Entscheidende Vorarbeit hat dazu der

Die aktuelle Tierschutzdebatte gewinnt zusehends an Fahrt und die Kritik an den Tierhaltern wird immer lauter: Egal, ob es um Wildtiere im Zoo, Mäuse im Labor oder Schweine im Stall geht.

An Tieren forschen, sie einsperren, sie schlachten und essen, darf der Mensch das?

Was ist artgerechte Tierhaltung? Sind Tierversuche ethisch vertretbar? Darf man Tiere mästen? Und brauchen wir wirklich Zoos?

Ein Gipfelgespräch mit dem Schriftsteller, Theologen und Psychoanalytiker Eugen Drewermann und dem Direktor des Tierparks Dählhölzli, Bern, Bernd Schildger.

In Kooperation mit Knies Kinderzoo



Leitung und Moderation
PD Dr. Béatrice Acklin
Zimmermann, Paulus Akademie,

Gäste
– Dr. Eugen Drewermann,
Schriftsteller, Theologe und
Psychoanalytiker, Paderborn
– Dr. Bernd Schildger, Direktor
des Tierparks Dählhölzli, Bern

Veranstaltungsort
Himmipan Lodge in Knies
Kinderzoo, Rapperswil

Kulinarisches
Exquisiter Apéro Riche mit
kalten, warmen und süssen
thailändischen Köstlichkeiten
im Preis inbegriffen (ohne Getränke)

Kosten
CHF 130.–; CHF 110.– für Mitglieder
des Gönnervereins, IV-Bezüger
Studierende, Lernende und mit
KulturLegi

Anmeldung/Kontakt
Bis 30.8.2016 auf
www.paulusakademie.ch oder
an Eva Lipp-Zimmermann,
Paulus Akademie,
Bederstrasse 76, Postfach
8027 Zürich,
e.lipp@paulusakademie.ch

Veranstaltungsbedingungen
Nach Erhalt Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die bis zum Veranstaltungsbeginn zu begleichen ist. Bei einer Abmeldung bis 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 50.– verrechnet. Bei einer späteren Abmeldung wird der gesamte Betrag in Rechnung gestellt. Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt. Veranstaltungen mit zu kleiner Teilnehmerzahl können abgesagt werden, wobei das Kursgeld zurückerstattet wird oder eine Umbuchung möglich ist.

Einladung der Paulusakademie
zum Vortrag und zur Diskussion



Artgerechte Wildtierhaltung - was soll das sein?

Grundsatzpapier des Kompetenzzentrums Wildtierhaltung KWH zur tiergerechten Haltung von Wildtieren in der Schweiz.

bekannte Experte Dr. Markus Stauffacher 1998 mit seinen 15 Grundsätzen zur Haltungsoptimierung im Zoo geleistet. Die auf 17 erweiterten Thesen wurden erst kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Gerade weil dem Gremium schwergewichtig Zoodirektoren angehören, seien zuerst einige Bemerkungen zur Rechtfertigung der Einrichtung Zoo in Erinnerung gerufen: Die oben angesprochene zunehmende Entfremdung vom Tier bedingt die Bereitstellung von tiergerechten Lebensräumen, wo die Gäste ihre persönlichen Erlebnisse mit «ihren» Tieren haben können. Es hilft nichts, auf teils aufwendige Auslandsreisen zu verweisen, anlässlich welcher «the real thing» erlebt werden könne. Fakt ist, dass selbst die grössten Wildreservate im Grunde «nur» einfache Zoos sind, massstäblich einfach etwas grösser. Und es kann weiter nicht genug betont werden, dass Zoos bei der Arterhaltung eine wichtige – leider noch zu wenig wichtige – Rolle spielen. Und nur nebenbei erwähnt: Auch für die Tierverantwortlichen (Zoo-Verwalter, Ärzte, Pfleger, Tierhalter) ist die tägliche Konfrontation mit den vielfältigen Bedürfnissen der Schutzbefohlenen von eminenter Wichtigkeit. Wo sonst sollen sie sich das Wissen denn aneignen?

«Welchen Tierschutz braucht das Tier?»

17 Thesen

Im Einzelnen geht es in diesem Grundsatzpapier darum, zu betonen, dass die Bedürfnisse des Tieres in seiner Biologie (erforscht oder zumindest weitgehend bekannt) begründet sind. Deshalb darf seine Anpassungsfähigkeit nicht überfordert werden. Verlangt wird dabei eine funktionsspezifische und schadenfrei nutzbare Anlage, welche dem Tier eine gewisse Auswahl an Reizen zu bieten vermag und die zu erfolgreichem Suchverhalten animiert. Ist eine Substitution von Objekten nötig, sollen die Ersatzobjekte in ihrer Wirkung möglichst nahe ans Original heranreichen. Alsdann muss das soziale Gefüge beachtet und gegebenenfalls Gruppenhaltung ermöglicht werden, freilich nicht ohne Schaffung von Rückzugsräumen. Mehr Platz für weniger Tiere ruft sodann nach ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten. Zusammensetzung und Darreichungsform der Nahrung sollte den art-spezifischen und ernährungsphysiologischen Kriterien entsprechen. Da die Anlagen auch unter optimierten Bedingungen immer noch kleiner und abwechslungsärmer sind als die freie Wildbahn (die es aber so eigentlich gar nicht mehr gibt), sind spezifische Anreize nötig. Dazu gehören beispielsweise unvorhersehbare Ereignisse (wie z.B. plötzlich einsetzender

Regen). Bei der Tierpflege spielt alsdann die regelmässige und gleichförmige Routine eine wichtige Rolle. Eine besondere Herausforderung stellt das Halten ektothermer Tiere (als von Tieren, deren Körpertemperatur von der Umwelt abhängig ist, wie etwa Schildkröten, Echsen, Schlangen) dar. Eingehende Kenntnisse sind hier vorausgesetzt. Und schliesslich wird auch dargelegt, dass in gewissen Situationen das Mittel der gezielten Tiertötung (Euthanasie) erwogen werden müsste. Dieser schmerzhafteste Entscheid kann aus wohlverstandenen Tierinteresse jedenfalls dort angezeigt sein, wo Würde und Wohlbefinden des Tieres nicht mehr gewährleistet sind. Denn ein Weiterleben unter Schmerzen, Angst und anderen dauernden Beeinträchtigungen läuft am Ende auf Tierquälerei hinaus.

Wir sind alle Betroffene

Jedem Tierfreund seinen Tierschutz steht über diesem Beitrag. Damit soll in erster Linie anerkannt werden, dass wir alle auf die eine oder andere Weise bestrebt sind, unserem tierischen Umfeld anzudienen. Interessenlagen, persönliche Vorlieben, verschieden geeichte Ethikkompassen oder persönliche Erfahrungen geben naheliegenderweise unterschiedliche Antworten auf die eine zentrale Frage: Welchen Tierschutz braucht das Tier? Es bleibt damit unsere wertvollste Aufgabe, an einer für möglichst viele verbindlichen Antwort zu arbeiten! ■

7
KINDERSEITE

DAS GROSSE KROKODIL-RÄTSEL!

Mitmachen und gewinnen!

Mach mit, beantworte die einzelnen Fragen, und trage die Lösungen in das Kreuzworträtsel ein. Mit etwas Glück gewinnst du eine Kinderjahreskarte fürs Dählhölzli!

- Krokodile haben zwischen ihren Zehen Häute, damit können sie sehr gut
- Fische haben Gräten, doch Krokodile haben ein Skelett aus
- In ihrem Maul haben Krokodile sehr viele
- Krokodile gehören zu den Reptilien, sie haben deshalb auf der Haut
- Sie legen ihre in einen Haufen alter Pflanzen, die Wärme (wie in einem Komposthaufen) ist zum Ausbrüten notwendig.
- Krokodile haben ihre Augen am Kopf, damit sie besser sehen können, wenn sie im Wasser liegen.
- Wenn sie bewegungslos im Wasser liegen, lauern sie meist auf, denn sie sind Fleischfresser.
- Die Nasenlöcher sind ganz vorn auf der
- Zum Steuern verwenden Krokodile ihren Schwanz, er dient ihnen als

Sende uns eine E-Mail mit dem Lösungswort an raetsel@tierpark-bern.ch,
 oder schicke uns eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:
 Tierpark Bern, Tierparkweg 3, 3005 Bern

Einsendeschluss: 1. Dezember 2016
 Die Teilnahmebedingungen findest du unter www.tierpark-bern.ch, «Kinder/Rätsel»



UHU-POSTER



10

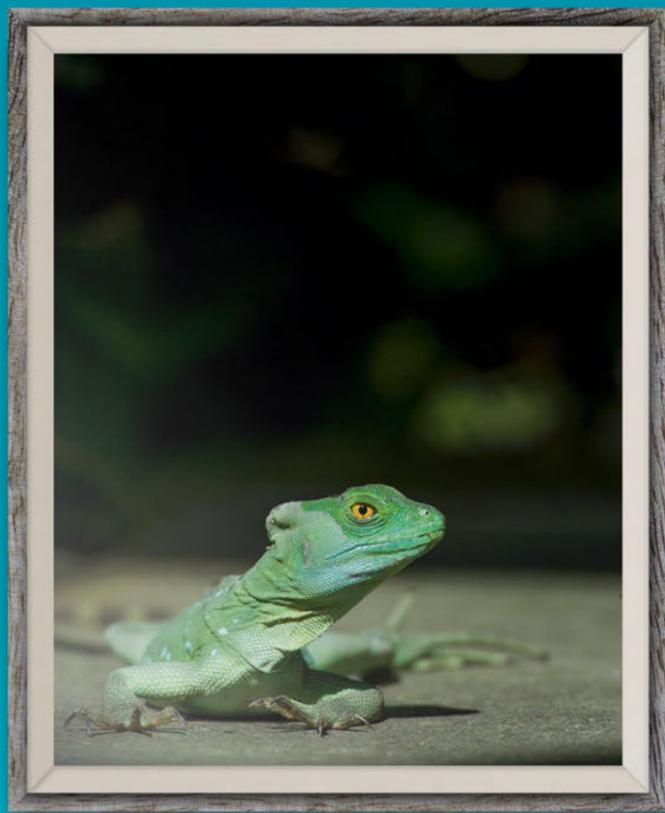
IHRE SEITE



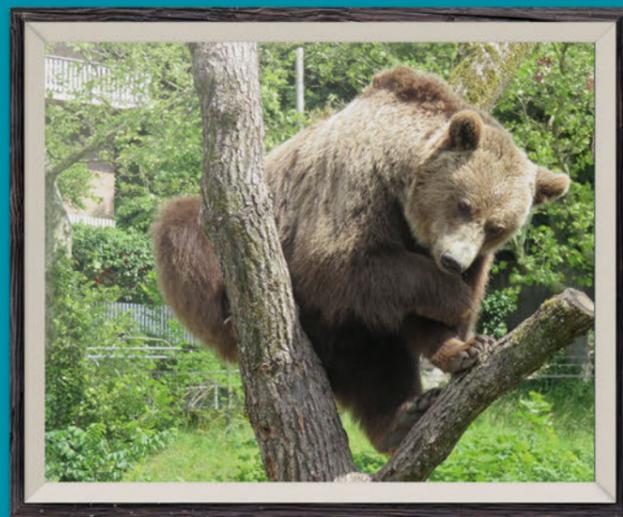
Ihre Leserfotos

BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR

Ausgewählt wurden:



Stirnklappenbasilisk von Beat Schwarz



Braunbär von Anita Iseli

Machen Sie mit!

Sie haben etwas Spannendes, Lustiges oder Interessantes im Tierpark erlebt? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte oder schicken Sie uns Ihr Bild!

Schicken Sie Ihre Geschichte (max. 500 Zeichen) und/oder Ihr Bild einfach via E-Mail an: tierpark-bern@bern.ch

11

TIERPARK



Tatort Tier

CORNELIA MAININI, ZOO PÄDAGOGIN

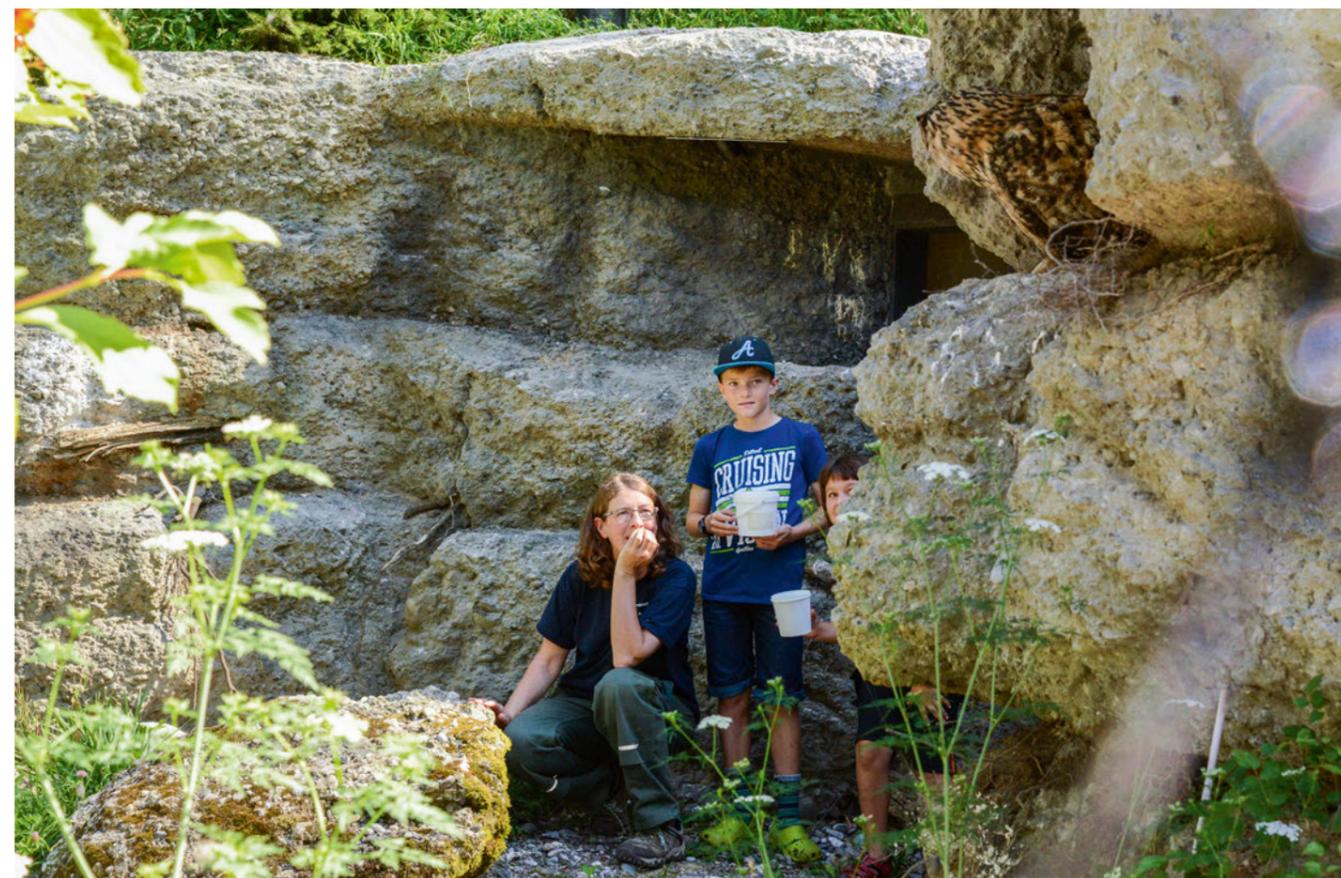
Möchten Sie hautnah dabei sein, wenn im Tierpark Bern die Tiere gefüttert werden? «Tatort Tier» ermöglicht ein unvergessliches Erlebnis hinter den Kulissen.

Begleiten Sie unsere Tierpflegenden eine Stunde lang bei ihrer täglichen Arbeit, und helfen Sie bei der Zubereitung des Futters und der Fütterung mit. Dabei erfahren Sie allerlei Wissenswertes über die Eigenheiten der Tierarten und bekommen auch die eine oder andere Geschichte aus dem Alltag der Tierpflege erzählt.

Hier können Sie exklusiv dabei sein: Luchs, Fischotter und Biber, Wildschweine, Wisente, Flamingos, Moschusochsen, Ziesel, Wölfe, Wildkatzen, Totenkopffaffen, Schildkröten, Papageitaucher, Seehunde, Fische (Süss- und Salzwasser), Tauben im Dählhölzli Taubenschlag, Bären (im BärenPark). ■

Weitere Infos:

Mehr Infos und das Anmeldeformular finden Sie unter: www.tierpark-bern.ch, Führungen/Events.



Hautnah erleben, wie Tiere gefüttert werden! Foto: Künzi



Sommerferien im Dählhölzli

CORNELIA MAININI, ZOOPÄDAGOGIN

Tierparklager

Bereits zum zweiten Mal fand im Dählhölzli das diesjährige Sommerlager statt. In einem kleinen, eigens dazu errichteten Tipilager verbrachten zwölf Kinder zusammen mit zwei Leitpersonen aus dem Tierparkteam eine ganze Woche im Dählhölzli. Unter dem diesjährigen Thema «Vögel» wurde gespielt, geforscht, gelernt, gelacht, ge-

staltet und gepflegt. Denn selbstverständlich durften die eingefuchsten Kids bei bestimmten Tieren auch selber Hand anlegen. Es versteht sich von selbst, dass auch die Übernachtungen im Dählhölzli-Zoo zu den unvergesslichen Höhepunkten gehörten. Denn wem wird schon vom Uhu persönlich gute Nacht gesagt? ■



Mit Freude, Spass und Kostüm! Fotos: Künzi

Theaterworkshop

Auch der «Tierische Theaterworkshop», der dank der Unterstützung durch den Tierparkverein bereits zum achten Mal durchgeführt werden konnte, war wie jedes Jahr ausgebucht. 16 Kinder erfanden in dieser Woche selber eine Tiergeschichte. Sie suchten sich «ihre» Tierrolle aus und beobachteten die entsprechende Tierart intensiv vor Ort. Wo immer möglich, durften sie sogar bei der Tierpflege mithelfen. Danach schlüpfen die Kids buchstäblich in «ihr» Tier, indem sie auch die Kostüme mithelfen zu gestalten. Bühnenbild basteln, Einladung für die Eltern und Verwandte schreiben und selbstverständlich proben, proben, proben. Mit viel Lust und Enthusiasmus entwickelte die Kindergruppe unter der Leitung der Theaterpädagogin Eliane Schütz so ein Theaterstück, das sie Ende Woche unter grossem Applaus des eingeladenen Publikums mit zu Recht stolz geschwelter Brust aufführten. ■



Geschäftsbericht 2015 Die Premiere ist gelungen!

DORIS SLEZAK, ZOOPÄDAGOGIN



Der neue Geschäftsbericht des Tierparks

Das neue Tierparkreglement, welches in der Volksabstimmung von 2014 mit wichtigen 90,1 Prozent angenommen wurde, fordert einen Geschäftsbericht zuhanden der Öffentlichkeit. Mit der Vorstellung des Geschäftsberichts 2015 am 10. August 2016, des ersten in der Geschichte des Tierparks Bern, ist dieses Ziel nun erreicht.

Die ersten Meilensteine im «Leben» der neuen Sonderrechnung Tierpark Bern wurden erreicht: Der erste Meilenstein, der Blick in die Zukunft, gelang mit der Gesamtplanung 2016–2026 Ende 2015. Und nun liegt mit dem Geschäftsbericht 2015 der Blick in die Vergangenheit vor, der zweite Meilenstein. Und aufgrund der Geschäftszahlen darf optimistisch in die Zukunft geblickt werden, das Hauptziel wurde erreicht, die finanzielle Zukunft steht auf einem soliden Fundament dank einer Rücklage ca. 900'000 Franken in die Spezialfinanzierung. Somit sind erste Mittel für den zukünftigen Unterhalt des an-

lageintensiven Tierparks vorhanden. Doch es sind nicht nur Zahlen, die der Geschäftsbericht 2015 vorlegt und diese transparent macht. Er gewährt ebenso wertvolle Einblicke in das Tun des Berner Zoos, wie die Zahnräder hinter den Kulissen spielen und der Tierpark stets versucht, auf neue Bedürfnisse der Gäste einzugehen.

Mit neuen Angeboten hat sich der Tierpark u.a. verstärkt sozial schwacher und benachteiligter Kinder angenommen. Die DREAMNIGHT beispielsweise, ein weltumspannendes Angebot von Zoos und Tierparks für chronisch kranke Kinder und deren Familien, wurde erstmals auch

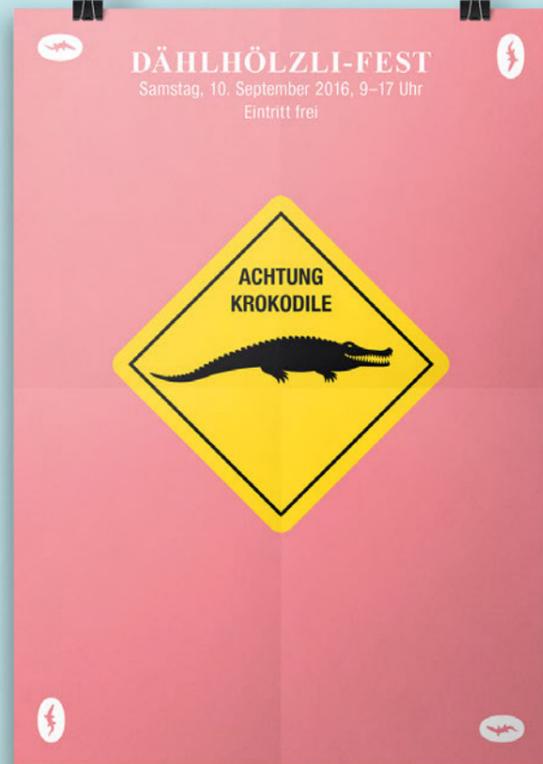
im Dählhölzli veranstaltet. Die neue spektakuläre, begehbare Flugvoliere für Uhu und Schneeeule erfreut jedermann, Jung und Alt, Klein und Gross und die Verantwortlichen, ist sie doch in der vorgesehenen Zeit, im vorgesehenen Kostenrahmen und mit der verlangten Qualität realisiert worden.

Der Tierpark hat im vergangenen Jahr auch das einzigartige und tierschutzkonforme Taubenmanagement weiterentwickelt. Dank diesem leben die Stadtauben in Bern in einer gesunden und tragbaren Population von durchschnittlich etwa 1500 Tieren – und das zur Freude der Bernerinnen und Berner. Ebenso erfreuen sich die Bernerinnen und Berner am neuen, gläsernen Lift im BärenPark und der Rückkehr im Herbst, welche während der Bauzeit im Jura die Sommerfrische genossen.

Ebenso widmet sich der Geschäftsbericht der Zukunft, indem er einerseits über die nächsten Projekte und die damit verbundenen Aktivitäten berichtet. Andererseits antizipiert er im Kapitel Vision den Wandel der Einrichtung Tierpark im Zeichen der Zeit. Im Zentrum stehen die Begegnungen zwischen Mensch und Tier, um eigene berührende Erlebnisse mit den Tieren im Tierpark zu ermöglichen. Der Tierpark ist für die Menschen da.

Sie können den Geschäftsbericht 2015 des Tierparks Bern gerne an der Kasse des Dählhölzlis kostenlos beziehen, wir verzichten aus ökologischen und ökonomischen Gründen auf einen Versand dessen und bitten um Ihr Verständnis. Ebenso ist er von der Website des Tierparks Bern als Download verfügbar. ■

» www.tierpark-bern.ch



Dählhölzli-Fest 2016

BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR

Unsere beiden Stumpfkrokodile gehören zu den ganz grossen Stars im Dählhölzli. Schon bald sollen sie eine neue, viel grössere Anlage bekommen. Zu ihrem Wohl und zu Ihrer Freude veranstalten wir dazu ein Krokodilfest. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Ausser dem Gratiseintritt in den Dählhölzli-Zoo warten folgende Attraktionen auf Sie:

- Lauschen Sie Crocodile Dundee beim Erzählen von australischen Sagen und Märchen.
- Begegnen Sie den beiden Krok-Zahnärzten, die nicht immer ganz ernst zu nehmen sind.
- Zeichnen Sie diverse Tiere in einem Zeichnungsworkshop.
- Gehen Sie mit Crocodile Dundee auf Schatzsuche.
- Schauen Sie sich das Modell der geplanten neuen Krokodilanlage an.
- Besuchen Sie das Kinderkonzert der Berner Mundart Troubadouren «Tomazobi».
- Lassen Sie sich im Krokodilvortrag von

Fabian Schmidt (vom renommierten Krokodilexperten, Leipzig) in die Welt der Krokodile entführen.

- Lachen Sie über die derben Sprüche im Film «Crocodile Dundee – ein Krokodil zum Küssen».
- Lassen Sie Ihren Kindern ein Tiergesicht schminken.
- Fischen Sie Crocs aus dem Seehundebecken, sammeln genügend Punkte und gewinnen einen Preis.
- Drucken Sie Ihr eigenes Krok-T-Shirt.
- Basteln Sie mit Ihren Kindern Ihr eigenes «Stuben»-Krokodil.
- Staunen Sie über die Vielfalt der Krokodile.

- Machen Sie mit beim spannenden Krok-Wettbewerb und gewinnen mit etwas Wissen und Glück einen attraktiven Preis.
- Gehen Sie mit auf eine Führung zu den Reptilien im Dählhölzli.
- Erfahren Sie, was die Schweiz in Bezug auf Krokodile und andere Reptilien zu bieten hat.
- Besuchen Sie eine der vielen kommentierten Tierfütterungen.
- Verpflegen Sie sich an einem der Stände mit diversen Leckereien.
- Spenden Sie etwas für den Bau der neuen Krokodilanlage und unterstützen uns damit in unseren Bemühungen für «Mehr Platz für weniger Tiere»

Selbstverständlich fehlen auch Kutschfahren, Ponyreiten und Alpakatrekking im Dählhölzli-Wald nicht. ■

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

15
VEREIN



Erlebnisreisen Zoos und Tiergarten

MATHIAS ZACH, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Tierparkfreunde

Nach Umfrage der Reisetilnehmer bildete sich rasch ein Favorit. Mit grossem Abstand wurde Polen genannt. Selbstverständlich führen wir den Wunsch gerne aus, und wir freuen uns, Sie nach Polen führen zu dürfen.

Polen ist ein Land im Aufbruch. Viele Besucher sind von dem greifbaren Aufschwung des modernen Polens überrascht und fasziniert. In parkähnlichen Landschaften entstehen neue Wohngebiete, die mit einer guten Infrastruktur ausgestattet sind. In den Stadtzentren machen Prestigeobjekte mit moderner Architektur aus Stahl und Glas einander Konkurrenz.

Polen ist ein sehr grosses Land, und damit wir nicht die ganze Zeit in Flughäfen verbringen, unternehmen wir die ganze Reise mit einem VIP-Bus. Selbstverständlich gehört nebst den wunderschönen Städten wie Breslau und Krakau auch ein Zoobesuch zum Programm. Der Zoo von Breslau ist nicht nur der grösste und älteste Polens, sondern auch der schönste.

Die Erlebnisreise Polen findet vom 9. Juni bis 17. Juni 2017 statt. Maximal 25 Personen mit Begleitung einer kundigen Reiseleiterin (Verena Krebs) und des Tierparkvereins Bern.

Die Anzahl der Plätze ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Anmeldeschluss: 5. Januar 2017.

Wir übernachten in Breslau und in Krakau und fahren immer im gleichen VIP-Bus ab Bern.

Programm Highlights

- Sightseeingtour durch Breslau
- Schiffstour auf der Oder und unter den Brücken Polens
- Besuch des schönsten und grössten Zoos Polens
- Besuch Auschwitz (für Interessierte) oder alternativ Besuch Stadt Pszczyna
- Stadtspaziergang in Krakau sowie eine Schiffsfahrt
- Besuch Kazimierz
- Fahrt nach Zakopane, ein bekanntes Skigebiet mit atemberaubender Landschaft
- Besuch von Wieliczka und der berühmten Salzbergwerke
- gemeinsames Essen
- Einkaufsmöglichkeiten in allen Städten

Preise/Leistungen (bei 20 Teilnehmern)

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer: **Fr. 2950.–**
Zuschlag für Unterkunft im Einzelzimmer: **Fr. 420.–**

Preis- und Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Im Richtpreis sind inbegriffen:

- Busfahrt mit dem VIP-Liner von Eurobus von Bern nach Breslau und von Krakau zurück

- sämtliche Transfers vor Ort gemäss Programm
- sieben Nächte in guten Hotels, Basis Doppelzimmer mit Frühstück
- 3-Gang-Abendessen inkl. Getränke am ersten Tag
- Breslau City Walk inkl. Guide
- Eintritt Centennial Hall
- Eintritt University of Breslau
- Odra-Schiffahrt
- Führung in Auschwitz oder alternatives Programm in Pszczyna
- Krakau City Walk inkl. Getränke
- Vistula-Schiffahrt
- Kazimierz-Tour inkl. Guide
- Eintritt Synagoge
- Eintritt Schindlers Fabrik inkl. Guide
- Tagesausflug nach Zakopane inkl. Guide
- private Salzbergwerkstour inkl. Guide
- 3-Gang-Abendessen inkl. Getränke am letzten Abend
- lokale deutschsprachige Reiseleitung für sämtliche Ausflüge/Besichtigungen vor Ort
- Reiseleitung von Lehmann Reisen ab/bis Schweiz durch Vreni Krebs
- ausführliche Reiseunterlagen
- Trinkgelder

Im Richtpreis nicht inkludiert:

- An-/Abreise Bern
- restliche Mahlzeiten und Getränke
- Annullationskostenversicherung
- eigene Auslagen

Impressum:

Herausgeber: Tierparkverein Bern,
Mathias Zach,
Gerechtigkeitsgasse 22, 3011 Bern
www.tierparkverein.ch/info@tierparkverein.ch

Redaktion: Prof. Dr. Bernd Schildger,
Erika Siegenthaler, Mathias Zach

Gestaltung: Stämpfli Kommunikation, Bern
Gesamtherstellung: Stämpfli AG, Bern
Erscheinung: vierteljährlich
Auflage: 12 000 Exemplare
Copyright: Tierparkverein Bern
Reproduktion mit Quellenangabe gestattet
Mehr unter www.tierparkverein.ch



TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark

Aus der Geschäftsstelle

MATHIAS ZACH, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Tierparkfreunde

Mit Freude präsentierten wir den neuen UHU und warteten gespannt auf das Feedback unserer Leser. Über 350 Rückmeldungen wurden uns zugestellt – davon waren 95 Prozent äusserst positiv. Selbstverständlich gab es auch kritische Stimmen, wie zum Beispiel die neue Plastikfolie. Beim Versand im offenen Format A4 muss dies im Kuvert oder in Folie erfolgen, und gegenüber dem Papier ist die Folie weniger umweltbelastend. Viele Anregungen werden wir übernehmen und danken den vielen Zusendenden für ihre

Mitwirkung. Wir freuen uns, eine äusserst attraktive Erlebnisreise nach Polen auszusprechen. Diesmal im eigenen VIP-Bus ohne die anstrengenden Flüge. Im neuen Layout bieten wir die Möglichkeit, den Anmeldetalon für die Reise nach Polen einzusenden, ohne dass das Heft zerschnitten werden muss.

Ein doch noch schöner Sommer neigt sich dem Ende zu, und der Herbst beginnt, was zugleich auch den Versand des Berner Tierkalenders bedeutet. Der Kalender ist ein wichtiger Bestandteil der finanziellen Mittel des Tierparkvereins. Jeder Bezug eines Kalenders bringt weitere

Lebensfreude im Dählhölzli. Der Tierkalender wird allen Mitgliedern zugesandt, welche ihn nicht abbestellt haben, sowie den Neumitgliedern. Mit Freude spenden und sich zusätzlich ein Jahr daran erfreuen, und dies zum Wohle der Tiere im Tierpark Dählhölzli.

Vielen Dank für Ihre Treue zum Tierparkverein Bern. ■

Mit freundlichen Grüssen aus der
Geschäftsstelle
Mathias Zach, Geschäftsführer

EVENTS

MÄRLI LOSE UND TIERLI BASCHTLE

14.9.2016

Ein zauberhafter Nachmittag
für die Kleinen und
ihre Mütter oder Grosis.
Von 14 Uhr bis 16 Uhr.

25.10.2016

AQUARIENWELT IM DÄHLHÖLZLI

Eine Führung hinter die Kulissen.
Speziell für Aquarianner/innen.
Von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

GESTATTEN WOLF

29.10.2016

Der Tierpark Bern und der
WWF Bern laden gemeinsam
zur Faszination Wolf ein.

Weder «Guter Wolf» noch «Böser
Wolf», sondern ganz einfach «Wolf».
Am Berner Wolfstag im Dählhölzli
erleben Sie die vielfältigen Facetten
eines Wildtieres, das geduldet, be-
wundert, mystifiziert und gehasst
wird, des Wolfs.